

A Strange Love

Dei/Saku

Von abgemeldet

Kapitel 1: Kapitel 1

Kapitel 1

In Kusagakure angekommen, waren die drei Shinobis schockiert. Das Dorf lag in Trümmern, die Leute schienen noch zu schwach, um mit dem Aufbau der Stadt zu beginnen. Schreiende Kinder, weinende Mütter und am Boden zerstörte Väter, die sich darüber Gedanken machten, wie sie ihre Familien in den nächsten Tagen ernähren sollten.

„Ich nehme mal an, wir sollen auch beim Bergen und Wiederaufbau helfen, richtig?“, fragte Ino, worauf die anderen beiden nur nickten.

„Und wie wollen wir das anstellen? Wo bekommen wir Essen und Trinken für die Menschen hier her?“, fragte Ino, worauf Shikamaru antwortete: „Wir werden uns erstmal informieren, ob es hier in der Nähe eine Quelle oder einen Bach gibt. Wilde Tiere findet man hier reichlich, um sie zu grillen. Danach werden die Leute ‚gefüttert‘, und dann werden die verletzten und Toten aus den Trümmern geborgen, Sakura, du darfst sie heilen.“ Sie nickte. „Und dann werden wir ihnen eine Starthilfe zum Wiederaufbau geben.“

„Und was willst du tun, wenn die Akatsuki uns hier einen kleinen Besuch abstatten?“, wollte Ino wissen.

„Dazu wollte ich gerade kommen – Einer muss wahren die anderen Wasser holen oder Wildtiere jagen hier Wache schieben. Sakura, ich glaube, die erste Runde geht an dich. Du schiebst Wache, während du Ino dich hier informierst, woher du hier Wasser bekommst und dir hier irgendein Gefäß suchst, um damit Wasser hierher holen zu können. Ich gehe jagen.“ –gesagt getan.

Shikamaru verschwand in den Wäldern, und Ino erkundigte sich bei den hungrigen Menschen, schnappte sich ein etwas großes Gefäß und verschwand genauso, und Sakura begann nachzudenken. ‚Ich muss irgendwo hin, wo ich das ganze Dorf im Auge habe.‘ Sie blickte sich um, und sah einen Baum, der ziemlich unberührt schien, außer der Tatsache, dass er kaum noch Blätter hatte, da diese weg gebrannt waren. ‚Perfekt!‘, sofort rannte sie auf ihn zu und sprang auf einen der Äste, und beobachtete das Leiden der Menschen unter ihr.

Nach gut 10 Minuten sah sie, wie Ino zurück kam, das Gefäß war voll mit Wasser, jedoch würde es nicht für viele Dorfbewohner reichen. Sakura sprang runter vom

Baum und rannte auf Ino zu, wobei sie sich auf dem Weg noch schnell ein herumliegendes Gefäß schnappte, das etwa so groß wie Inos war.

„Hey. Du verteilst jetzt das Wasser, während ich zu der Quelle gehe, wo war sie noch gleich?“ Ino stellte das Gefäß neben sich ab, um Sakura zu zeigen, wo sie entlang musste.

„Pass auf, du gehst dort in den Wald, etwa 50 Meter im Wald ist ein kleiner Bach, von dort ist das Wasser. Viel Spaß“, grinste sie noch.

Mit einem „Danke“ machte sich Sakura auf den Weg. Sie füllte das Gefäß bis zum Rand mit Wasser auf. Sie wollte schnell zurück zum Dorf, also hob sie das Gefäß, das mit dem Wasser verdammt schwer war, und ging etwa 5 Schritte, als sie jemanden auf einem Baum sitzen sah, der sie offensichtlich beobachtete. Alles was sie erkennen konnte war ein Mantel mit... roten Wolken. Sie bekam Panik, versuchte sich jedoch nichts anmerken zu lassen, und tat so, als hätte sie ihn nicht gesehen.

Als sie am Dorf ankam, war Inos Wasser gerade leer. Sakura hielt es nicht für ne gute Idee, ihr etwas über den Typen im Akatsuki Mantel zu erzählen, also wechselten sie sich wieder ab, Sakura verteilte Wasser, welches die Dorfbewohner sich mit kleinen Tassen oder Bechern holten, und Ino holte neues. Das ganze wiederholten sie noch eine ganze Weile, bis Shikamaru zurück kam, er hatte 7 Wildschweine erlegt (fragt mich bitte nicht, wie er die getragen hat, dass weiß nur er selbst!).

„Wow, Shikamaru, das sind ganz schön viele, für die kurze Zeit...“

„Ich brauche etwas zum grillen, oder ähnliches, da ich bezweifle, dass irgendjemand diese Viecher roh essen würde. Außerdem –“ er lies ein Wildschwein, das auf seinen Schultern war zu Boden plumpsen „stinken die!“

„Ich werde dann mal Holz holen gehen“, sagte Sakura, und verschwand. Ino suchte einige große Steine, die sie zu einem Kreis legte. Als Sakura mit Holz zurückkam, legte Ino es sorgfältig in den Kreis und machte Feuer, indem sie zwei Steine aneinander rieb.

„Shikamaru? Du kannst schon ein Wildschwein hier aufsetzen!“

In dieser Nacht wurden alle Dorfbewohner satt, jedoch musste das Heilen bis zum nächsten Morgen warten. Dementsprechend früh wurde Sakura geweckt. Eine junge Frau, die ein schreiendes Baby auf dem Arm hatte, stupste Sakura solange an, bis diese wach war.

„Bitte, sie hört einfach nicht auf zu weinen, ihr müsst ihr helfen!“

Sakura rappelte sich hoch, und nahm das Baby auf den Arm. Nachdem sie es sich von allen Seiten angeschaut hatte, war sie sich sicher, dass das Baby innere Blutungen haben musste, und kurz vor dem Tod war. „Sie hätten viel früher zu mir kommen müssen, ich weiß nicht, ob ich noch was für sie tun kann, aber ich werde es versuchen.“ Dankend sah die Frau sie an. Sakura legte das weinende Kind auf den Boden, und hielt ihre Hand über die Brust des Kindes. Unter ihrer Hand war ein grünes Licht zu sehen, es hielt noch eine Minute an, dann erlosch es, und Sakura nahm das Baby auf den Arm, wiegte es ein wenig, und stellte fest, dass es wieder putzmunter war. ‚Ein Baby zu haben wäre bestimmt toll...‘ dachte sie, ein wenig in Gedanken vertieft, bevor sie das Kind der Mutter reichte. Diese bedankte sich, und verschwand.

Nur wenige Minuten später hatten sich ziemlich viele Dorfbewohner in einer Schlange aufgestellt. Sie alle hatten Verletzungen, starke, aber auch schwache. Inzwischen gingen die Dorfbewohner selbst Wasser holen, und vom Fleisch des letzten Tages war

noch reichlich übrig. Ino und Shikamaru begannen mit dem Bergen der überschütteten Personen, was zum Glück nicht viele waren, trotzdem gab es Tote. Am Abend war Sakura am meisten erschöpft. Sie lehnte sich an die Reste einer ehemaligen Hauswand, Ino und Shikamaru gesellten sich zu ihr.

„Puuh, das war ja ein richtiges Massen-Heilen... das... schwächt ganzschön. Ich bin verdammt müde.“

„Du hast wirklich hervorragende Arbeit geleistet, Sakura!“, lobte sie Shikamaru.

„Und du hörst dich gerade so an, als wäre ich dein Schoßhündchen, mit dem du gerade redest!“, fauchte Sakura ihn an.

„Ino, du warst übrigens auch nicht schlecht, hast mir echt geholfen, alleine hätte ich das niemals hinbekommen!“

„Gute Nacht Shikamaru!“

„Gute Nacht Shikamaru!“

„Gute Nacht!“, gab er nur noch beleidigt von sich.